

Arno Erlei, Vorsitzender des Behindertenbeirats der Stadt Augsburg:

Grußadresse „Empfang der besonderen Art“ zur Eröffnung der Veranstaltungsreihe in der Stadt Augsburg anlässlich des „Europäischen Jahres der Menschen mit Behinderungen 2003“

4. Februar 2003, 19:00 Uhr, Rathaus, Goldener Saal

Sehr geehrter Herr Kirchner, ich begrüße Sie als Hausherrn und Bürgermeister und bedanke mich, daß Sie Herrn Oberbürgermeister heute vertreten;

sehr geehrter Herr Dr. Hummel, ich begrüße Sie als Mitveranstalter und den für uns, den Behindertenbeirat, zuständigen Referenten, außerdem als Ideengeber für diese Veranstaltung;

ganz besonders aber grüße ich Sie, verehrte Frau Burns, in unser aller Namen nochmals als Ehrengast und als den liebsten unter unsern lieben Gästen; Sie vertreten den europäischen Aspekt im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe und hatten aus Schottland wohl die weiteste Anreise hierher; Sie stehen als Vorsitzende des „Internationalen Freiwilligen-Verbandes“ (IAVE) zugleich auch für das Ehrenamt, ohne das würdige Lebensumstände zahlreicher behinderter Menschen gar nicht möglich wären. Ich danke Ihnen, daß Sie das Wort an uns gerichtet haben.

Ich freue mich, daß Sie alle unserer Einladung gefolgt sind und denke, ich brauche niemanden sonst einzeln zu begrüßen. „Empfang der besonderen Art“ bedeutet nämlich: Heute hat hier jeder Gast mindestens einen Gastgeber – vielleicht sogar unbekannt in der Menge versteckt –, der ihn unbedingt und gern bei uns und mit uns feiern sehen wollte. Stellen Sie sich vor, Sie können sicher sein, niemand ist gekommen, um der Etikette, der Pflicht, dem politischen Zweck zu genügen, sondern nur, weil er sicher sein konnte, daß ein anderer Mensch ihn hier treffen wollte. Wenn das kein Neujahrsempfang der besonderen Art ist!

Dieser Empfang soll auch ein Jahr der besonderen Art einleiten, ein Jahr, in dem diese Minderheit der behinderten Bürger – immerhin fast 10 % der Bevölkerung, einschließlich „Dunkelziffer“ und Mitbetroffene sogar etwa ein Viertel –, in dem diese bedeutende Minderheit freundlich, offen, aktiv und selbstbewußt auf sich aufmerksam macht durch Angebote für alle. Wir wollen den Paradigmenwechsel vorantreiben ohne beherrschende, fordernde, bittende oder verurteilende Haltung. Unser Motto in 2003 ist „Na und!“ und „Nichts über uns ohne uns!“. Wir sind Experten – **die** Experten – in eigener Sache. Und wir bauen unsere Selbstvertretung aus.

So sind wir zu einem Zeitpunkt beisammen, zu dem sich die Voraussetzungen für ein würdiges Leben behinderter Bürger innerhalb der Gemeinschaft aller beträchtlich positiv entwickelt und geändert haben. Wir haben seit 2002 ein SGB IX (erinnert sei an die Servicestellen), ein Bundesgleichstellungsgesetz für Menschen mit Behinderung und eine neue behindertenfreundliche Mietgesetzgebung; wir werden im Jahre 2003 bundesweit Landesgleichstellungsgesetze bekommen, also auch etwa Anfang Mai in Bayern (an diesem hat der Augsburger Behindertenbeirat ganz wesentlich mitgewirkt), und hoffentlich folgt zügig auf Bundesebene ein vernünftiges zivilrechtliches Anti-Diskriminierungsgesetz. Dann sind wir bestimmt nicht wunschlos glücklich, aber wir haben dann die geforderten staatsrechtlichen Voraussetzungen als „Werkzeuge“. Die Arbeit beginnt dann jedoch eigentlich erst richtig.

Was wir immer auf unserer Seite hatten, waren und sind Ethik und Moral. Doch diese Tatsache hat leider z.T. seltsame Blüten getrieben: eine gutversorgte Klientel, die ein beträchtliches Budget zur Verfügung hat, d.h. die mit hohen Kosten auf- und weggeräumt wurde und dadurch zu einem beträchtlichen Teil in ghettoisierten Nebenwelten verwahrt wird. Hier ist Umkehr angesagt, wir sind selbst gefordert, und wir lassen uns fordern. Integration ist das Ziel, Rückkehr in die Gesellschaft, soweit möglich, Enttabuisierung der Behinderteneigenschaft, Information, Kennenlernen untereinander, Wegnahme der Unsicherheit.

Damit fangen wir nicht erst heute an, aber heute ganz besonders. Und damit hören wir nicht am 31.12.2003 auf, denn das Ziel kann nicht im laufenden Jahr erreicht werden, es sind ganz dicke Bretter zu bohren. Heuer machen wir und viele andere in Augsburg und Umgebung Angebote in Wissenschaft, Kultur, Sport, spielerischer Information, in Wohnbedingungen, Barrierefreiheit, Arbeitswelt und vielem mehr. Unser Leporello gibt hierüber Auskunft und unsere Internet-Seiten. Der finanzielle Aspekt unseres Programms ist zu Zeiten leerer Kassen eine schwere Last, aber auch diese werden wir stemmen.

Ich wünsche Ihnen und uns ein erfolgreiches „Jahr der Menschen mit Behinderungen“. Helfen Sie uns dabei und bei einer erfolgreichen Fortsetzung über viele Jahre – oder sollte ich besser sagen: über hoffentlich möglichst wenige Jahre?

Heinrich Heine schrieb:

„Zwecklos ist mein Lied. Ja, zwecklos. Wie die Liebe, wie das Leben, wie der Schöpfer samt der Schöpfung.“

Ich danke allen Helfern. Ich danke Ihnen namens des Behindertenbeirats und des Sozialreferates für Ihr Kommen. Ich bedanke mich ganz besonders bei unsern Gästen, die sich um unsere Unterhaltung kümmern, wie auch bei den Mitarbeitern des Förderwerks St. Elisabeth und den Mitarbeitern der Rathausverwaltung, die für unser leibliches Wohl sorgen. Ich wünsche noch viel Spaß beim Fortgang des Abends.

Das „Europäische Jahr der Menschen mit Behinderungen 2003“ ist hiermit für die Stadt Augsburg eröffnet.